

Liebe Charta-Bewegte und Interessierte,

der Umgang mit Sterben und Tod ist eine zentrale gesellschaftspolitische Herausforderung. Aktuell bieten Filme wie „Unser Leben – Wie wir sterben“, „Ich sterbe, kommst du?“, „Palliativstation“ und die Hospiz-



Foto: Lutz Martin, Zentrale Anlaufstelle Hospiz

Doku „Leben und Tod“ tiefgehende Einblicke in die letzte Lebensphase. Gemeinsam regen diese Werke zum Nachdenken über gesellschaftliche Verantwortung, ethische Fragestellungen und offene Kommunikation am Lebensende an.

Auch ein Biergarten mit dem skurrilen Namen "Zum Sargnagel" neben einem Bestattungshaus - eine ungewöhnliche Kombination - regt zum Nachdenken an. Sie erinnert uns daran, wie das Leben und der Tod oft nah beieinanderliegen. Vielleicht ein Blick auf das Leben, das wir genießen, bevor das letzte Kapitel geschrieben ist.

Hiermit möchte ich allen herzlich danken, die zum Infobrief beigetragen haben, ihre Morena Keckel

Berichte aus einzelnen Charta-Handlungsfeldern im Überblick

Leitsatz 1: Gesellschaftspolitische Herausforderungen: Ethik, Recht, öffentliche Kommunikation	2
Leitsatz 2: Bedürfnisse der Betroffenen – Anforderungen an die Versorgungsstrukturen	5
Allgemeine ambulante Palliativversorgung	5
Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus	6
Entwicklung von Hospizkultur und Palliativkompetenz in stationären Pflegeeinrichtungen	7
Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund und aus anderen Kulturkreisen	9
Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Demenz	10
Wohnformen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzenden Erkrankungen	12
Palliativversorgung und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung	13
Hospiz- und Palliativversorgung für von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen	15
Palliativversorgung und hospizliche Begleitung für Menschen in Vollzugseinrichtungen	16
Regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke	16
Leitsatz 3: Anforderungen an die Aus-, Weiter- und Fortbildung	17
Leitsatz 4: Entwicklungsperspektiven und Forschung	18
Leitsatz 5: Die europäische und internationale Dimension	19
Übergreifendes	19
Sonstiges: Suizidprävention	20

Leitsatz 1: Gesellschaftspolitische Herausforderungen: Ethik, Recht, öffentliche Kommunikation

Diskurs um den Kodex „Umgang mit ethischen Fragestellungen in der palliativen Versorgung“ eröffnet

Die [AG Umsetzung Charta des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin](#) ergriff die Initiative für einen neuen Berliner Verhaltenskodex der Berliner Ärzteschaft. Der im Rahmen der AG abgestimmte Entwurf wurde im März verschickt an alle zentralen Berliner Ärzteorganisationen mit der Bitte um Mitwirkung bzw. Aufforderung, gemeinsam den Kodex zu entwickeln und zu kommunizieren – gerne unter Federführung einer der angesprochenen Organisationen. Gespräche mit dem [Hausärzterverband Berlin-Brandenburg](#) wurden dazu aufgenommen.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Kommunikation der Herausforderungen für eine tragfähige Hospiz- und Palliativversorgung in Berlin

Aus der Mitte der AG Umsetzung Charta des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin kam die Anregung, frühzeitig im Vorfeld der Wahlen des Abgeordnetenhauses in Berlin im Herbst 2026 Wahlprüfsteine zur HPV zu entwickeln und in gesellschaftspolitische Debatten einzubringen. Ausgehend von bisherigen Wahlprüfsteinen auf Landes- und Bundesebene sowie den beim Runden Tisch kommunizierten Berliner Handlungsbedarfen wurde ein prägnantes Papier „Hospizarbeit und Palliativversorgung in Berlin. Handlungsbedarfe in der auslaufenden 19. und 20. Legislaturperiode“ entwickelt und in den AGs des Runden Tisches abgestimmt. Es soll noch im 1. Halbjahr 2025 kommuniziert und mit Politikern diskutiert werden.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Erklärfilm für die Kinder- und Jugendhospizarbeit

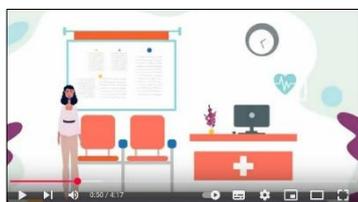


In diesem zum diesjährigen Tag der Kinderhospizarbeit vom [Hospiz- und Palliativverband Berlin e.V.](#) veröffentlichten Erklärfilm wird auf die speziellen Herausforderungen für Familien mit Kinder und Jugendlichen, die lebensverkürzt erkrankt sind, aufmerksam gemacht. Zudem werden betroffene Familien zu Versorgungs- und Unterstützungsangeboten in Berlin informiert.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP



Erklärfilm „Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen in Berlin“



In diesem [Film](#) wird unter Nutzung einfacher Sprache und klarer Bilder gezeigt, wo es Unterstützung und Hilfe für schwerstkranke und sterbende Menschen in Berlin gibt. Ihn gibt es auch eingesprochen in sieben Fremdsprachen. Er kann und soll eingesetzt werden zur Sensibilisierung in Communities verschiedener Einwanderungsgruppen.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP



Digitaler Lotse der Fachstelle für pflegende Angehörige

Auf der neuen [Webseite](#) stehen neutrale Anlauf- und Beratungsstellen für pflegende Angehörige in Berlin, darunter auch für Menschen die pflegebedürftige



Nahstehende in der letzten Lebensphase begleiten, zur Verfügung. Die meisten Angebote sind kostenfrei und können auf Wunsch auch anonym genutzt werden. Eine Übersicht über Netzwerke, Initiativen und Vereine liefert weitere Informationen.



Bild: © Thorsten Bartelt

Ausstellung „Hoffnungsschimmer“

Im [Hospiz Nord des Unionhilfswerks](#) werden aktuell abstrakte farbenfrohe Bilder des Reinickendorfer Künstlers und ehrenamtlichen Sterbebegleiters Thorsten Bartelt gezeigt. „Die Ausstellung möchte in einer Zeit, in der viele Menschen einsam sind, bewusst einen Raum schaffen, in dem Besucher Trost finden können.“, heißt es im [Prospekt zur Ausstellung](#). Sie soll aber auch Aufmerksamkeit für die ehrenamtliche Tätigkeit im Hospizbereich wecken.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Die geführte Besichtigung ist nach Absprache mit dem Künstler möglich:

Telefon 0163-6826072 oder E-Mail thorsten@bartelt.info

Die Ausstellung kann zu den Öffnungszeiten des Hospizdienstes (ohne Führung) ebenfalls besichtigt werden. Zeitraum der Ausstellung: 16.05. – 31.07.2025

HOSPIZ NORD, Schlieperstraße 75, 13507 Berlin

[Weitere Informationen \(Hospizdienst Nord des Unionhilfswerks\)](#)

Nächste Termine

21.05. **Wertschätzung**

Qualitätszirkel (18:30 - 20:00 Uhr), online

Referentin: Martina Kern (alpha Rheinland)

Informationen unter: [Home Care Berlin e.V.](#)

27.06. **Tour de Palliative**

Palliativgeriatrische Stadtrundfahrt zum Thema "Gerechtigkeit am Lebensende"

Informationen unter: [KPG Bildung](#)

27.06. **Erzählcafé mit Christine Vogt (Papillons)**

Dieter Krebs-Haus

14. - 15.07.

Grundlagen der Ethik im Gesundheitswesen

Wannseeschulen für Gesundheitsberufe e.V.

Informationen unter: [Akademie für Fort- und Weiterbildung](#)

Bundesebene

Film „Unser Leben – Wie wir sterben“

Die Wissenschaftsjournalistin, Moderatorin und YouTuberin Dr. Mai Thi Nguyen-Kim begab sich auf eine Reise, um sich mit den grundlegenden Fragen des Lebens und des Sterbens auseinanderzusetzen. Im Bestattungshaus Roth hatte sie zum ersten Mal die Gelegenheit, einem verstorbenen Menschen zu begegnen. Dort wusch und kleidete sie die Verstorbene und bereitete sie für die Trauerfeier vor. Der Film wurde am 16.02.2025 in der [ZDF-Reihe „Terra X“](#) ausgestrahlt.



Der **Bundes-Hospiz-Anzeiger** hat das **Schwerpunktthema: Öffentlichkeitsarbeit** in seiner Ausgabe 01/2025

[Weitere Informationen](#)

Film „Palliativstation“



Bild: © Philipp Döring

Am 19.02.2025 feierte der Dokumentarfilm "Palliativstation" im Forum der Berlinale seine Premiere und erhielt eine [Auszeichnung](#) von der Defa. Der Film wurde auf der Palliativstation des Franziskus-Krankenhauses in Berlin gedreht. Auch die zweite Vorführung der vierstündigen Dokumentation am 23. Februar war vollständig ausverkauft. [Zur Webseite des Films](#)

Pressestimmen:

[Beitrag auf Radio Eins](#)

[rbb online / ARD Der Tag](#)

[rbb 24](#)

Hospiz-Doku: Leben und Tod

Was geschieht, wenn ein 24-jähriger Filmemacher über einen Zeitraum von vier Monaten Menschen im Hospiz bis zu ihrem Tod begleitet? Die Dokumentation von Alexander Schmitt fängt genau diese Erfahrungen ein. Es wird gelacht, geweint, gelebt und getrauert. Und eine der Bewohnerinnen konnte das Hospiz nach den Dreharbeiten sogar lebend verlassen.

[Film bei YouTube](#)

Film "Ich sterbe, kommst du?"

Die alleinerziehende Nadine (Jennifer Sabel) hat nicht mehr viel Zeit. Ihre Krebserkrankung ist nicht heilbar. Beim Gehen benötigt sie bereits einen Stock zur Unterstützung. Im Krankenhaus kann man ihr nicht mehr helfen, also kehrt sie in ihre Wohnung zurück, um ihre Sachen zu packen und Abschied zu nehmen. Widerwillig zieht sie in ein Hospiz ein, hat jedoch Schwierigkeiten, sich dort einzuleben. Schon am ersten Abend möchte sie ihren Koffer packen und einfach nur weggehen, doch der freundliche Pfleger Nuri (Ruben Sabel) sagt ihr: „Die erste Nacht ist immer die schwierigste“ und schafft es, sie umzustimmen.

[Weitere Informationen zum Film](#)

Beim [46. Max Ophüls Filmfestival](#), dem bedeutendsten Festival für jungen deutschsprachigen Film, wurde Ende Januar der Film "Ich sterbe, kommst du?" mit sowohl dem Publikumspreis als auch dem Preis für den gesellschaftlich relevanten Film ausgezeichnet.

Von der Präimplantationsdiagnostik bis hin zur Sterbehilfe

– mit dem Fortschritt der Technologien erweitert sich auch das Spektrum der Medizinethik. Die ehemalige Vorsitzende des Ethik-

rats, Prof. Dr. Alena Buyx, ist derzeit in zahlreichen Medien aktiv, um über die komplexen Herausforderungen im Spannungsfeld zwischen Leben und Tod zu diskutieren. [Link zu Deutschlandfunk Kultur](#)



Buch „Leben & Sterben“



Alena Buyx, ehemalige Vorsitzende des Deutschen Ethikrats, spricht über die großen Fragen des Lebens – verständlich und lebensnah. Wenn es um Gesundheit, Krankheit oder Leben und Tod geht, stehen wir oft vor schwierigen Entscheidungen. Die Medizinethikerin hilft uns, diese ethischen Fragen zu verstehen und eigene Meinungen zu entwickeln, damit wir gute Entscheidungen treffen können. Die Themen reichen von künstlicher Befruchtung, pränataler Diagnostik und Frühgeburten bis hin zu Sterbehilfe, assistiertem Suizid und Palliativmedizin. Auch neue Technologien wie KI und Robotik spielen eine Rolle. Mit vielen Beispielen erklärt Buyx die großen Fragen einfühlsam und verständlich.

Ein [Leitfaden](#) für die existenziellen Fragen, die uns alle betreffen – Medizinethik für jedermann. [Weiterlesen \(S.Fischer Verlage\)](#)

Fachtagung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die diesjährige [Fachtagung zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit](#) wird am 2. Juni online abgehalten. Im Fokus stehen Themen rund um Kommunikation – sowohl



Deutscher Hospiz- und Palliativverband e.V.

mit als auch ohne den Einsatz von Künstlicher Intelligenz. Ein zentraler Aspekt wird sein, wie man nach der Bundestagswahl den Dialog mit Abgeordneten sowie Kommunalpolitikern über die Hospizarbeit anregen kann und wie man diesen Austausch aufrechterhält. Zudem wird erörtert, wie Künstliche Intelligenz die Multimediaproduktion und die Erstellung von Inhalten unterstützen kann.

[Informationen zum Programm](#)

Leitsatz 2: Bedürfnisse der Betroffenen – Anforderungen an die Versorgungsstrukturen

Allgemeine ambulante Palliativversorgung

8. und 9. Sitzungen der „Arbeitsgruppe Ambulante Palliativversorgung – AG APV“ des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin

Am 24.03.2025 und 13.05.2025 beschäftigte sich die AG mit der näheren Herangehensweise an erkannten Herausforderungen. Zu fünf priorisierten Maßnahmenkomplexen wurden Übersichtsblätter erstellt und abgestimmt. Die Nutzung bestehender Möglichkeiten für eine bessere APV bleibt hinter den Erwartungen zurück. Dies betrifft beispielsweise den Berliner Piloten „Palliativpauschale“ im Rahmen des hausarztzentrierten Vertrages und die „Symptomkontrolle bei Palliativpatienten“ nach Nr. 24a Leistungsverzeichnis für die Häusliche Krankenpflege. Zur Erhöhung der Praxisrelevanz letzterer wurden Maßnahmen sondiert.

Auch eine bessere Beratung zur APV, z.B. im Rahmen der Beratung nach § 37 Absatz 3 SGB XI, ist wünschenswert, wozu u.a. Entwürfe von Informationsblättern für Beratende und Beratene abzustimmen waren.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Nächste Termine

28.05. ZAH macht mobil: „Plötzlich Pflegefall“. Infoveranstaltung für Bürger
[Kieztreff „Lebensnetz“](#) Alt-Hohenschönhausen

Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus



Foto: © Friedrich von Bodelschwingh - Klinik

Friedrich von Bodelschwingh-Klinik unterzeichnet Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland

Am 24.03.2025 hat die Friedrich von Bodelschwingh-Klinik in Wilmersdorf auf Initiative der Berliner Krankenhausgesellschaft (BKG) die Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland unterzeichnet. Mit diesem Schritt sendet die Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik ein starkes Zeichen für eine umfassende Palliativversorgung, auch für Patientinnen und Patienten mit schweren psychischen Erkrankungen.

Über die Hälfte der Berliner Krankenhäuser beteiligt sich mittlerweile am Charta-Prozess und trägt so zur Stärkung der Hospiz- und Palliativkultur im stationären Bereich bei.

[Zur Pressemitteilung](#)

Palliative Versorgung im Krankenhaus - Für eine würdevolle Begleitung am Lebensende

Die palliative Versorgung im Krankenhaus bietet schwerstkranken und sterbenden Menschen eine würdevolle Begleitung, die auf möglichst



geringe Beschwerden am Lebensende abzielt. Sie umfasst medizinische, pflegerische und psychosoziale Unterstützung für die Betroffenen sowie ihre Angehörigen. Die Kliniken engagieren sich kontinuierlich für die Weiterentwicklung einer respektvollen und qualitativ hochwertigen Hospiz- und Palliativversorgung.

[Weiterlesen](#) (BKG e.V.) <- neu gestalte Unterseite zur „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“

Die BKG-Website bietet jetzt noch mehr Einblicke in das Engagement der Berliner Krankenhäuser für eine gute Versorgung

Hospiz- und Palliativversorgung im Krankenhaus sorgt für eine würdevolle, möglichst beschwerdefreie Begleitung am Lebensende und umfasst medizinische, pflegerische und psychosoziale Unterstützung für Patienten und ihre Angehörigen.

Die Kliniken in Berlin setzen kontinuierlich auf die Weiterentwicklung einer wertschätzenden Hospiz- und Palliativversorgung. Die BKG selbst hat im Jahr 2017 die Charta unterzeichnet und sich dem Runden Tisch „Hospiz- und Palliativversorgung“ der Senatsgesundheitsverwaltung angeschlossen.

Wichtiger Schritt: Insgesamt haben 32 Berliner Krankenhäuser auf Initiative der BKG die „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland“ unterzeichnet und sich damit dem Charta-Prozess angeschlossen. Damit zeigt sich die breite Unterstützung für die Stärkung einer Hospiz- und Palliativkultur in den Krankenhäusern.

Gute-Praxis-Beispiele: In den letzten zehn Jahren haben die Berliner Krankenhäuser ihre Versorgung für Patienten mit lebenslimitierenden Erkrankungen ausgebaut. Unsere wachsende Anzahl an guten Beispielen zeigt, wie eine wertschätzende Hospiz- und Palliativversorgung in der Praxis funktioniert. Mehr über die Initiativen und Entwicklungen können Sie auf der [Webseite](#) erfahren.

Bundesebene

PDPalCare Deutschland

Der Fragebogen dient dazu, persönliche und berufliche Erfahrungen bei der Behandlung von Menschen mit fortgeschrittener Parkinson-Krankheit in der spezialisierten Palliativversorgung zu erfassen. Ziel ist es, die verschiedenen Ansätze zur Parkinsonbehandlung in der Palliativversorgung zu analysieren und zu vergleichen, um letztlich einen möglichen Therapiestandard zu entwickeln. Der ärztliche Beitrag ist von großer Bedeutung, um neue Erkenntnisse zur medikamentösen Therapie der Parkinson-Krankheit in fortgeschrittenen Stadien zu gewinnen. Die Teilnahme an dieser wissenschaftlichen Studie ist freiwillig und anonym. Die Erhebung erfolgt online an Einrichtungen der spezialisierten Palliativversorgung in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Eine [wissenschaftliche Fragebogenstudie](#) des Instituts für Palliative Care der Paracelsus Medizinischen Universität (PMU) Salzburg, Institutsvorstand: Univ.-Prof. Dr. Stefan Lorenzl, Dipl. Pall. med. (Univ. Cardiff). Die Studie richtet sich an Ärzte.



Entwicklung von Hospizkultur und Palliativkompetenz in stationären Pflegeeinrichtungen

Infoveranstaltung zur Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase

Die für die teilnehmenden Einrichtungen kostenlose Online-Infoveranstaltung zur „Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase nach §132g SGB V - GVP“ des Berliner Kompetenzzentrums Palliative Geriatrie fand am 04.02. mit rund 40 Teilnehmenden aus Berliner und Brandenburger Einrichtungen der stationären Langzeitpflege und Eingliederungshilfe statt. Es ging zentral darum, weitere Einrichtungen zum Einsatz der GVP zu gewinnen. [Siehe auch Netzwerk Palliative Geriatrie.](#)

Text: T. Palavinskas, Zentrale Anlaufstelle Hospiz und Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

52. Netzwerktreffen des Netzwerks Palliative Geriatrie Berlin



Am 26.02. fand das 52. Netzwerktreffen des Netzwerks Palliative Geriatrie Berlin statt. Die Themenschwerpunkte waren die beiden Jahresthemen „Umgang mit Sterbewünschen“ und „Personalbemessung in der Pflege mit Bezug zur Palliativen Geriatrie“. Bei der Frage nach dem Umgang mit Sterbewünschen, besteht Konsens darüber, dass gelebte Palliative Geriatrie eine geeignete Form der Suizidprävention darstellt und diese Alternative vor dem Nachkommen eines Wunsches nach Ass. Suizid vorrangig sein sollte. Trotzdem ist, je nach Trägerbekenntnis, der individuelle

Wunsch nach Ass. Suizid vor dem Hintergrund des Selbstbestimmungsrechtes und gesetzlicher Regelungen zu würdigen. Das Personalbemessungsgesetz wurde durch eine externe Pflegeberaterin vorgestellt. Zusätzlich wurde hier eine Beispiel-Maßnahmenplanung für einen palliativgeriatriisch zu behandelnden Bewohner vorgestellt und besprochen. Es läuft weiterhin die Ausschreibung für neue Netzwerkpartner.

Text: T. Palavinskas, Zentrale Anlaufstelle Hospiz

Schulung zur [Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase](#) startete in Berlin

Die von Berliner Kompetenzzentrums Palliative Geriatrie organisierte und durchgeführte GVP-Schulung startete 26.03.2025 mit 17 Teilnehmenden.

Text: T. Palavinskas, Zentrale Anlaufstelle Hospiz und Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

56. und 57. Sitzungen der „Arbeitsgruppe Hospiz- und Palliativkultur in Pflegeheimen – AG HPK PH - des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin

Am 24.03.2025 und 13.05.2025 beschäftigte sich die AG mit dem Ausbau der Gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase - GVP. Dabei kamen auch Erfahrungen aus Niedersachsen, wo es ein spezielles, noch bis Ende Juli laufendes GVP-Projekt gibt, und Einschätzungen aus der bundesweiten AG zur Umsetzung des § 132 g SGB V, die aus dem ACP-DIALOG-Forum entstanden ist, zur Sprache. Überblicksblätter mit Maßnahmen zum bedarfsgerechten Ausbau palliativgeriatrische Konsiliar- sowie HPV-Institutionen-Beratung und zur Verbesserung der Qualifikation zu Palliative Care der Mitarbeitenden in der pflegerischen und gesundheitlichen Versorgung über bessere Rahmenbedingungen wurden abgestimmt. Für den Runden Tisch wird ein Beschluss zur gelingende Integration von ausländischen Mitarbeitenden fußend auf Erkenntnissen aus der Schwerpunktbetrachtung im NPG B 2024 vorbereitet, nach dem die im Februar 2025 erschienene Broschüre „So werden wir ein Team! Gelingende Integration von ausländischen Mitarbeitenden in Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe“ in der AG vorgestellt wurde.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Nächste Termine

20.06 – 20.09.

Palliative Geriatrie für die ärztliche Praxis

Informationen unter: [KPG Bildung](#)

27.06. **Tour de Palliativ.** Die nächste Tour ist im Rahmen der Berliner Seniorenwoche geplant

Informationen unter: [KPG Bildung](#)

16.07. **NPG Berlin Netzwerktreffen**

Informationen unter: npg@palliative-geriatrie.de

Bundesebene

Bis zum 30.04.2025 lief die Anmeldefrist für den **„Anerkennungs- und Förderpreises für Hospizkultur und Palliativkompetenz in der stationären Altenpflege der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin“**.

Siehe [Ausschreibung](#).

Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Migrationshintergrund und aus anderen Kulturkreisen

Online-Fortbildung: Palliativmedizin im interkulturellen Kontext



Die vom Bereich Interkulturelle Öffnung der Zentralen Anlaufstelle Hospiz organisierte Schulung richtete sich an Ärztinnen und Ärzte, aber auch an medizinisches Personal wie Pflegefachkräfte oder Psychotherapeuten. Der [Online-Kurs](#) zielt darauf ab, die Anwendung von kultursensibler Palliative Care im klinischen und Praxis-Alltag zu verbessern.

Fortbildungspunkte bei der Ärztekammer Berlin sind beantragt.

Teil 1: 07.05. | 17 bis 20 Uhr

Teil 2: 14.05. | 17 bis 20 Uhr

Informationen: Jala El Jazairi, Tel: +49 174 3325548 sowie auf der [Webseite der ZAH](#).

Nächste Termine

19.05. Letzte Hilfe Kurs (auf Polnisch)

Informationen unter: [Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie](#)

03.07. Menschen anderer Religionen am Lebensende begleiten

Informationen unter: [Akademie für Fort- und Weiterbildung/ Wannseeschulen](#)

07.07. Letzte Hilfe Kurs (auf Vietnamesisch)

Informationen unter: [Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie](#)

15.09. Letzte Hilfe Kurs (auf Englisch)

Informationen unter: [Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie](#)

Bundesebene

die hospiz zeitschrift – Ausgabe 105

Schwerpunkthemen: Hospiz und Menschen mit Migrationshintergrund

In der Publikation finden sich zahlreiche spannende Artikel, die unter anderem die folgenden Themen behandeln:

- Kultursensible Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz
- Post- und migrantische Vielfalt sowie die hospizliche Begleitung
- Kultursensible Hospizarbeit als Möglichkeit für eine erfolgreiche Community-Arbeit
- Herausforderungen und spezifische Bedürfnisse älterer Menschen mit internationaler Familiengeschichte im deutschen Versorgungssystem.

[Link zur Zeitschriftenbestellung](#)



4. diversity in health congress 2025

Der [4. Diversity in Health Congress](#) fand am 25.02. via Livestream statt. Der Kongress widmete sich der Förderung von Diversität im Gesundheitswesen, mit Schwerpunkten auf Gleich- und Ungleichbehandlung in Forschung, Versorgung und Organisationsstrukturen.

Fachtagung am 16.05.

Hospiz für Vielfalt / Die Hospizidee leben - Widersprüche aushalten



Seit den Anfängen in den 1980er Jahren verkörpert die Hospizbewegung Solidarität und Vielfalt. Zehntausende von Ehrenamtlichen und Fachkräften unterstützen Schwerstkranke und Sterbende, unabhängig von Nationalität, Religion, Einkommen oder sexueller Orientierung. Doch wie vielfältig ist der Hospiz- und Palliativbereich tatsächlich aufgestellt? Was ist notwendig, um sowohl den Bedürfnissen der begleiteten Menschen als auch den Engagierten in der Hospizarbeit und Palliativversorgung gerecht zu werden? Rund 60 Teilnehmende beschäftigten sich mit grundsätzlichen Projekten und spezifischen Erfahrungen, Haltungen und Ansätzen.

Die Fachtagung fand am 16.05.2025 von 10.00 – 16.00 Uhr in der Bank für Sozialwirtschaft / Centre Monbijou, Oranienburger Str. 13-14, 10178 Berlin statt. [Flyer zur Fachtagung](#)

International

12.06. Fachsymposium 2025 "Kulturelle Begegnungen am Lebensende"

Bern, palliative bern, [Flyer](#) und [Programm](#)

Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen mit Demenz

46. Sitzung der AG Umsetzung Charta des Runden Tisches Hospiz- und Palliativversorgung Berlin

Am 20.02.2025 lag der Schwerpunkt auf der Schnittstelle der Versorgung von ab Demenz erkrankten Menschen mit Einwanderungsgeschichte am Lebensende. Die Berliner Fachzuständige für [IKÖ HPV berichtete zu ihren Aktivitäten und insbesondere Erkenntnissen aus drei größeren Fachtagen](#) zur Schnittstelle IKÖ Demenz und HPV, [die zusammen mit der Fachstelle für pflegende Angehörige](#) und der IG Vielfalt in Berlin 2021, 2022, 2023 durchgeführt worden sind. Gegenstand waren auch Erfahrungen aus dem DEMIGRANZ und weiteren, von Demenz Support Stuttgart verantworteten Ansätzen. Bahnbrechende Veröffentlichungen, wie das bereits 2002 veröffentlichte „Memorandum für eine kultursensible Altenhilfe“ bis hin zum aktuellen [9. Altersbericht](#) kamen zur Sprache.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

47. Sitzung der AG Umsetzung Charta

Im Kontext des HPV Menschen mit Demenz lag der Schwerpunkt der Sitzung am 06.05.2025 in der Beschäftigung mit Ausrichtung, Arbeitsweise und Möglichkeiten der im Rahmen eines Landesprogramms geförderter Integrierten Gesundheitszentren Berlin - IGZ. Drei der vier IGZ waren vertreten und es wurde schnell deutlich, dass jedes seine Besonderheiten hatte und aufgrund dessen mehr oder weniger gut geeignet ist, die HPV von Menschen mit Demenz bzw. insgesamt die gesundheitliche Versorgung von vulnerablen Gruppen in der Region zu befördern. Ansatzpunkte wurden identifiziert und werden weiterverfolgt.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Dokumente zur HPV Menschen mit Demenz auf der KUCiB Webseite

Bisher sind 27 Einträge in der Guten Praxis Datenbank der Charta-Webseite der KUCiB zum Thema zu finden. Es handelt sich u.a. um Bücher, Magazine, Fachartikel. [Zur Webseite](#).

Die [Dokumentation des Handlungsfelds](#) (15 Seiten) kann ebenfalls heruntergeladen werden.

Qualitätszirkel zu dem Thema: Total Pain bei Palliativ-Patienten mit Demenz

Fast die Hälfte der SAPV-Patienten lebt in stationären Pflegeeinrichtungen. Da ist das Thema der Demenz unumgänglich. Der Qualitätszirkel mit [Petra Mayer](#) am 19. März befasste sich mit der Total Pain-Problematik bei dementiell erkrankten Palliativpatienten. Dabei waren die Themen „vermeidbares und unvermeidbares Leid“ ganz zentrale Aspekte. Sowohl ärztliche, pflegerische, und therapeutisch Tätige Teilnehmende als auch Begleitende in diesen Einrichtungen zeigten sich beeindruckt von den Interventionsmöglichkeiten auch bei stark dementiell veränderten Bewohnern.



HOME CARE BERLIN E.V.

Text: U. Rose, Home Care Berlin e.V.

Nächste Termine

02. / 03.06

Integrative Validation nach Richard® (IVA) – Grundkurs

Ein Kommunikations- und Begleitansatz für Menschen mit Demenz

Ev. Geriatriezentrum, 13347 Berlin

Informationen unter: [DAGS-Akademie im Evangelischen Johannesstift](#)

04.07. **Kreative Konfliktlösung bei Menschen mit Demenz**

DAGS-Akademie im Evangelischen Johannesstift, 13587 Berlin

Informationen unter: [DAGS-Akademie im Evangelischen Johannesstift](#)

09.07. **Menschen mit Demenz und Validation in der SAPV**

Qualitätszirkel (18:30 - 20:00 Uhr), online

Informationen unter: [Home Care Berlin e.V.](#)

09.07. 48. Sitzung der AG Umsetzung Charta, online

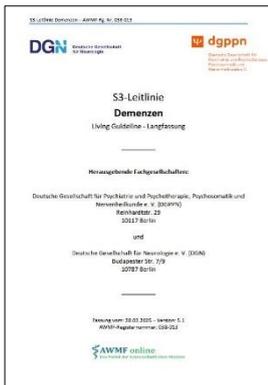
Bundesebene

Gradmann Förderpreis

Im Jahr 2025 wird der [Gradmann-Förderpreis](#) bundesweit ausgeschrieben. Es sind Promotionen und Masterarbeiten aus den Sozial- und Verhaltenswissenschaften, der Pflegewissenschaft sowie aus anderen Fachbereichen willkommen, die sich mit dem Thema „Digitalisierung und Demenz“ beschäftigen.

[Hier](#) können Sie den Ausschreibungstext herunterladen. Die Bewerbungsfrist endet mit dem 15.07.2025.

S3-Leitlinie Demenzen aktualisiert



Die Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) und die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) haben die [S3-Leitlinie](#) zu Demenzen überarbeitet. Insgesamt wurden sechs der bisherigen 109 Empfehlungen angepasst. Zudem wurden aufgrund neuer Wirksamkeitsnachweise sechs zusätzliche Empfehlungen in die Leitlinie integriert. Damit umfasst die aktualisierte Leitlinie nun insgesamt 115 Empfehlungen zur Diagnostik und Behandlung von Menschen mit Demenzen.

[Artikel im Deutschen Ärzteblatt](#)

Sammelband „Angehörige von Menschen mit Demenz: Forschungsergebnisse und Perspektiven“



Das [Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen](#) in Zusammenarbeit mit der [Deutschen Alzheimer Gesellschaft](#) haben den Sammelband „Angehörige von Menschen mit Demenz: Forschungsergebnisse und Perspektiven“ veröffentlicht. Darin befindet sich auch ein Kapitel mit dem Titel „Begleitung und Unterstützung für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz in der letzten Lebensphase“, verfasst von Anastasia Suslow, Theresa Sophie Busse, Horst Christian Vollmar und Ina Carola Otte.

Die E-Book-Version kann [hier](#) kostenlos heruntergeladen werden.

Nächste Termine

30. / 31.05. und 11. / 12.07.

Begleitung demenzkranker Sterbender

[Hospizakademie](#) Nürnberg

25.06. **Integrative Validation® (IVA) Aufbaukurs / Teamer**

Informationen unter: [Diakonie Akademie für Gesundheit und Soziales \(DAGS\)](#), Hamburg

01. / 02.10.

Fachtagung der Netzwerkstelle, Hannover

Wohnformen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit lebensverkürzenden Erkrankungen

verBUNten für Berlin: ein Zeichen setzen für Berliner Kinderhospizarbeit!

Unter diesem Motto wurde der Tag der Kinderhospizarbeit am 10.02. wieder gemeinsam von den Berliner Trägern der Kinder- und Jugendhospizarbeit, unter dem Dach des Hospiz- und Palliativverbands Berlin e.V., veranstaltet. Zum zweiten Mal wurde der von den Trägern und HospizKind gestaltete Wanderbaum aufgestellt. Nachdem die organisierten fünf Touren aus den unterschiedlichen Angeboten am Veranstaltungsort

ankamen, wurden die Lampions des Baumes im Hof des Humboldt-Forums zum Leuchten gebracht. Grußworte richteten die Staatssekretärin für Gesundheit und Pflege Ellen Haußdörfer und Christine Rieffel-Braune, Vorstandsmitglied der Stiftung Humboldt Forum, an die Teilnehmenden, darunter betroffene Familien und Menschen aus der Kinder- und Jugendhospizarbeit. Einige ergriffen die Gelegenheit an diesem öffentlichen Raum von ihren Erfahrungen zu berichten. Der Nachmittag konnte mit Gesprächen und Heißgetränken gut ausklingen.

Text: M. Liebig, HVD und Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Neujahrsempfang für Aktive und Ehrenamtliche der Kinder- und Jugendhospizarbeit

Am 13.04. fand im Berliner Abgeordnetenhaus der Neujahrsempfang für Aktive und Ehrenamtliche der Kinder- und Jugendhospizarbeit statt. Eingeladen dazu hatte der Sprecher für Jugend im Ausschuss Kinder, Jugend und Familie der SPD Alexander Freier-Winterwerb. Die Ehrenamtlichen und Aktiven wurden von Herrn Freier-Winterwerb durch das Haus geführt und anschließend zum Empfang von der Senatorin für Wirtschaft Franziska Giffey begrüßt. Besonders geehrt wurden auch die seit mehr als 10 Jahre aktiven Ehrenamtlichen. Bereits am 12.04.2025 fand im Abgeordnetenhaus ein parlamentarisches Frühstück zur Kinderhospizarbeit statt.

Text: M. Liebig, HVD und Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Nächste Termine

20.05. **Peerberatung - Unterstützung in schweren Zeiten** (hybrid)

Weitere Informationen: [Björn Schulz Stiftung](#)

25.06. **Wie rede ich mit Kindern über den Tod?**

Informationen unter: [Wannseeschulen für Gesundheitsberufe e.V.](#)

07. - 08.07.

Das Konzept der "Heldenreise" in der Sterbebegleitung von Kindern und Jugendlichen

Weitere Informationen: [Björn Schulz Stiftung](#)

31.08. **Sommerfest in der Björn-Schulz-Stiftung**

Bundesebene

Traineeprogramm für Pflegekräfte in der Kinderhospizarbeit

Erstmals kooperieren die stationären Kinder- und Jugendhospize in Deutschland in einem gemeinsamen Projekt, das Berufsanfänger einen professionellen Einstieg in die Pflege innerhalb eines Kinder- und Jugendhospizes bietet. [Weitere Informationen](#)

Palliativversorgung und hospizliche Begleitung von Menschen mit geistiger Behinderung

Berliner Forum Vorsorge und Versorgung von Menschen mit Behinderung am Lebensende

Das Forum traf sich am 04.03. Hauptthema war die palliative und hospizliche Versorgung von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung und Demenz. Zu den Herausforderungen zählen unter anderem verspätete oder ausbleibende Diagnosen einer Demenz oder eines palliativen Bedarfs, die Überforderung von Mit-

arbeitenden aufgrund von fehlendem Wissen bzw. fehlender bedarfsgerechter Schulungsangebote. Als hilfreich wurden u.a. folgende Maßnahmen benannt: Fallbezogene Schulungsangebote für Mitarbeitende, multiprofessionelle Teams oder die Etablierung von Ankerpersonen/Schlüsselpersonen in den Teams, welche als Ansprechpartner bei palliativen Fragestellungen fungieren.

Zudem wurde die Versorgung in Zentren für Inklusive Medizin thematisiert. Vorgestellt wurde die Klinik für inklusive Medizin Hagen-Haspe, welche ein MZEB anbietet sowie eine eigene Station für inklusive Medizin. Palliativpatienten können dort durch Palliativmediziner versorgt werden. Ein weiteres Beispiel ist das evangelische Krankenhaus Alsterdorf in Hamburg, das eine Spezialklinik für inklusive Medizin vorhält.

Text: L. Oliver-Stanley, Johannesstift Diakonie gAG und Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Workshop: „Am Ende des Lebens: Was macht mir Angst, was gibt mir Mut...“

Am 28.03. fand der eintägige Workshop „Am Ende des Lebens: Was macht mir Angst, was gibt mir Mut...“ statt. Ziel ist es, aus den Erkenntnissen des Workshops ein Curriculum zur Sensibilisierung für die Frage palliative und hospizliche Versorgung in der Eingliederungshilfe zu entwickeln. Teilnehmende waren Betroffene, Angehörige sowie Mitarbeitende aus dem Bereich der besonderen Wohnform der Eingliederungshilfe Proclusio des Johannesstiftes. Eine Betreute eröffnete den Tag eindrucksvoll mit Auszügen aus ihrer persönlichen Willenserklärung und beschrieb ihre Erfahrungen in dem Beratungsprozess der gesundheitlichen Vorsorgeplanung am Lebensende. In offener und respektvoller Atmosphäre wurden Ängste, Sorgen aber auch Mutmacher, Ressourcen und benötigte Unterstützungsangebote in Kleingruppen erarbeitet und anschließend im Plenum vorgestellt. Die Teilnehmenden teilten persönliche Erfahrungen und Perspektiven, was den Tag zu einem wertvollen Austausch machte. Im nächsten Schritt folgt nun die Auswertung, um auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse ein bedürfnis- und bedarfsgerechtes Curriculum zu entwickeln.

Text: L. Oliver-Stanley, Johannesstift Diakonie gAG und Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

Nächste Termine

13.06. **13. Berliner Forum Vorsorge und Versorgung von Menschen mit Behinderung am Lebensende**

Kontakt: lethizia.oliver-stanley@jsd.de

Bundesebene

Aufruf zur Teilnahme an einer Studie zur Finanzierung der Krankenhausbegleitung

Seit November 2022 ist die gesetzliche Regelung zur Finanzierung der Begleitung von Menschen mit Behinderungen im Krankenhaus in Kraft. Die Auswirkungen dieser neuen Regelung werden im Rahmen einer Studie untersucht. Bis Mitte 2025 haben Menschen mit Behinderungen, ihre Angehörigen und Leistungserbringer der Eingliederungshilfe die Möglichkeit, ihre Erfahrungen zu teilen – entweder in persönlichen Gesprächen oder per Videokonferenz.

[Link zur Kontaktaufnahme \(transfer\)](#) -> Projekt „Evaluation der Regelungen im SGB V und SGB IX zur Begleitung von Menschen mit Behinderungen im Krankenhaus“

Nächste Termine

03.06. - 17.07. **Aufbaumodul - Demenzbeauftragte in der stationären Langzeitpflege und Einrichtungen der Behindertenhilfe**

Informationen unter: [Katholische Akademie Regensburg](#)

- 01.07. **Fachtag Palliative Care in der Behindertenhilfe**
Informationen unter: [Hospizakademie Nürnberg](#)
- 07. - 11.07. **"Palliative Care“ für Mitarbeiter in Einrichtungen für Menschen mit Behinderung 2024/2025 (Teil 4)**
Informationen unter: [Juliusspital Palliativakademie, Würzburg](#)
- 22. – 26.09. **Weiterbildung Palliative Care für Behinderten und Eingliederungshilfe (DGP)**
Informationen unter: [Bildungszentrum für Gesundheitsberufe Magdeburg gGmbH](#)

Hospiz- und Palliativversorgung für von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen

AG KoWohl 6. Gesamtsitzung

Die AG KoWohl traf sich am 27.03. zur 6. Gesamtsitzung. Themen waren zum einen die Aktivitäten aus den Unter-Arbeitsgruppen (UAGs). Die UAG 2 stellte u.a. die entwickelten Handlungsleitfäden – siehe unten - vor. Zum Screeningtool der UAG 3 wurde zum aktuellen Stand der Pilotierung und den ersten Erfahrungen berichtet. Zu anderen beschäftigte sich die AG mit Schnittmengen zwischen psychiatrischer und Hospiz- und Palliativversorgung von Menschen ohne eigenen Wohnraum. Dazu hielt Frau Dr. Bauer-Heisele einen Impulsvortrag.

Text: Dr. C. Fuhrmann, SenWGP

2. Fachtag Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen ohne eigenen Wohnraum am 27.06.

Am 27.06. lädt die [KoWohl](#) herzlich zum 2. Fachtag Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen ohne eigenen Wohnraum ein. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt insbesondere auf der Schnittstelle zwischen hospizliche/palliative Bedarfe und psychische Erkrankungen sowie Sucht. Im Rahmen von Fachvorträgen, interaktiven Workshops und Diskussionen wird dieses wichtige Themenfeld aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. In den Workshops werden unter anderem folgende Themen vertieft: Begleitung wohnungsloser Menschen durch ehrenamtliche Hospizbegleitern; Umgang mit Sterbewünschen; palliative Schmerztherapie bei suchterkrankten Wohnungslosen, u.v.m..

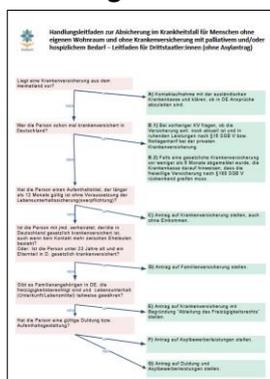


Text: L. Oliver-Stanley, Johannesstift Diakonie gAG

Festsaal im Evangelischen Johannesstift Spandau, Schönwalder Allee 26/42, 13587 Berlin

[Weitere Informationen \(KoWohl\)](#)

Handlungsleitfäden verfügbar



Auf der Website der KoWohl stehen drei [Handlungsleitfäden](#) zur Absicherung im Krankheitsfall bereit. Diese richten sich an deutsche Staatsbürger, EU-Bürger sowie Drittstaatler. Die Leitfäden können kostenlos im [Downloadbereich](#) der KoWohl-Website heruntergeladen werden und wurden dank des engagierten Einsatzes der Mitglieder der AG KoWohl erstellt.

Nächste Termine

27.06. 2. Fachtag Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen ohne eigenen Wohnraum

Anmeldung: kontakt@kwohl.org

18., 25. und 26.08.

Multiprofessioneller Kurs: Hospiz- und Palliativversorgung für Menschen ohne eigenen Wohnraum

Palliativversorgung und hospizliche Begleitung für Menschen in Vollzugseinrichtungen

Im Rahmen der AG Umsetzung Charta wurde das HF Menschen in Vollzugseinrichtungen (MiV) im Jahr 2024 intensiviert bearbeitet. Es entstanden eine Übersicht von Leistungsarten und Ansprechpartnern in Berlin als auch ein Dokument mit Antworten auf häufig gestellte Fragen zur Hospiz- und Palliativversorgung von Menschen in Vollzugseinrichtungen (HPV MiV) in Berlin.

Beide Dokumente wurden jetzt auf der [KUCiB-Webseite](#) veröffentlicht.

Text: T. Palavinskas, Zentrale Anlaufstelle Hospiz und Dr. C. Fuhrmann, SenWGP



Regionale Hospiz- und Palliativnetzwerke

Bundesebene

Projekt-Update I

Am 10.03.2025 fand das erste von drei jährlichen Projekt-Updates mit Vertretern der Landesverbände und den überregionalen Netzwerkkoordinatoren statt. Projektleiterin Stefanie Maihold informierte über den aktuellen Stand des Projekts und präsentierte die geplanten nächsten Schritte. Anschließend gab es einen Austausch über die aktuellen Erfahrungen aus den Netzwerken in den verschiedenen Regionen. Das nächste Update ist für den 23.06. um 13:00 Uhr im Online-Format angesetzt. Für weitere Informationen: Stefanie Maihold; s.maihold@dhpv.de und auf der [Webseite des DHPV e.V.](#)

Workshop – Tools zur Zusammenarbeit in Netzwerken

Was tun, wenn die Netzwerkarbeit ins Stocken gerät? Wie können Konflikte konstruktiv gelöst, Rollen geklärt und Aufgaben gemeinsam verteilt werden? Welche Werkzeuge bringen Bewegung in Netzwerktreffen und sorgen für lebendige Zusammenarbeit? Diesen und weiteren Fragen widmet sich der [Präsenz-Workshop](#) in Kassel, geleitet von Diplom-Psychologin Gudrun Stahn. Der [Workshop](#) zeigt praktische Wege auf, wie Netzwerke erfolgreich und wirkungsvoll gestaltet werden können – mit Anregungen zu Haltung, Kommunikation und Zusammenarbeit. Dabei werden vielfältige Techniken und Methoden für die Netzwerkkoordination vorgestellt, die helfen, anspruchsvolle Situationen geschickt und kreativ zu bewältigen.

Termin: 17.06. von 10-17 Uhr in Kassel

Workshop-Reihe für Netzwerkkoordinatoren

Ab dem 22.09. startet eine [fünfteilige Online-Workshop-Reihe](#) für Koordinatoren regionaler Hospiz- und Palliativnetzwerke gemäß § 39d SGB V sowie für alle Interessierten, die den Aufbau eines solchen Netzwerks planen. Ziel ist es, Wissen zu vermitteln und zu vertiefen. Das umfangreiche [Fortbildungsangebot](#) behandelt Themen rund um die Arbeit in Netzwerken und soll den Teilnehmern praktische Werkzeuge und Strategien für ihre tägliche Arbeit als Netzwerkkoordinator an die Hand geben.

Leitsatz 3: Anforderungen an die Aus-, Weiter- und Fortbildung

Termine

Was am Lebensende zählt

Datum: 15.05. Informationen unter: [Wannseeschulen für Gesundheitsberufe e.V.](#)

Zum vorsorgenden Entscheiden richtig beraten (online)

In der Schulung erfahren ärztliche, pflegerische, therapeutische Versorger und Beratende, worauf bei der Erstellung und Nutzung von Vorsorgedokumenten zu achten ist.

Datum: 24.05. Informationen unter: [Home Care Berlin e.V.](#)

Vergebung und Aussöhnung in Trauer- und Sterbeprozessen

In diesem Seminar setzen wir uns mit dem auseinander, was Vergebung für uns persönlich bedeutet und welche Bedeutung Vergebung und Aussöhnung in Trauer- und Sterbeprozessen haben können.

Datum: 03.06. Informationen unter: [Björn Schulz Stiftung](#)

Sterbebegleitung in der Pflege - Eine Einführung (online)

Datum: 17.06. Informationen unter: [Diakonie Akademie für Gesundheit und Soziales \(DAGS\)](#)

Letzte-Hilfe-in-Berlin-Kurs

Datum: 26.06. Informationen unter: Jala El Jazairi, Tel: +49 174 3325548

Anmeldung unter: [Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie](#)

Bundesebene

12. DNVF-Forum Versorgungsforschung

Das [12. DNVF-Forum Versorgungsforschung](#) fand am 07.05. in Berlin statt. Es stand unter dem Thema „Wie vermeiden wir Über-, Unter- und Fehlversorgung im letzten Lebensjahr?“. Während der Veranstaltung wurde über die

Auswirkungen von Über-, Unter- und Fehlversorgung im letzten Lebensjahr berichtet, Ansätze für ein gutes letztes Lebensjahr vorgestellt und schließlich mit Vertretern aus Versorgungsforschung, Praxis und Politik diskutiert, wie eine gute Versorgung im letzten Lebensjahr gemeinsam erreicht werden kann. Unter anderem hielt Prof. Dr. Raymond Voltz einen Vortrag über „Caring Community“ und „Death and Grief Literacy“, während PD Dr. Kerstin Kremeike das Thema „Umgang mit Todeswünschen und Anfragen nach Suizidassistenten“ beleuchtete. [Weiterlesen](#).



Deutsches Netzwerk
Versorgungsforschung e.V.

DGG-Webinare

An jedem zweiten Mittwoch im Monat um die Mittagszeit (13:15 Uhr) präsentieren renommierte Expertinnen und Experten aus der Geriatrie ihr Fachwissen in interaktiven State-of-the-Art-Lectures. Am Abend wird das aufgezeichnete [Webinar](#) um 20 Uhr erneut auf der DGG-Website ausgestrahlt.

Dieses Angebot richtet sich an Ärztinnen und Ärzte, die in der Geriatrie tätig sind oder sich in der Weiterbildung für Innere Medizin, Allgemeinmedizin oder Neurologie befinden. Auch Fachärztinnen und -ärzte in der



Weiterbildung zur Geriatrie sowie an Geriatrie interessierte Ärztinnen und Ärzte aus anderen Fachrichtungen und Medizinstudierende sind herzlich eingeladen. Das [Webinar](#) kann individuell vor einem Bildschirm verfolgt werden, eignet sich jedoch ausdrücklich auch als interaktive Fortbildung für Gruppen.

NEU ab Januar 2025: Wer in der Klinik nicht über Zoom teilnehmen kann, hat die Möglichkeit, den Livestream des Webinars auf dem [DGG-YouTube-Kanal](#) zu verfolgen.

Termine

LEBEN UND TOD – Messe und Kongress (Bremen)

Datum: 16. - 17.05. Informationen unter: [Leben und Tod](#)

Jährlich im Mai in Bremen und im Oktober in Freiburg.



Kongress für Geriatrie 2025

Congress Centrum Neue Weimarahalle, UNESCO-Platz 1, 99423 Weimar

Datum: 18. - 20.09. Informationen unter: <https://www.geriatrie-kongress.de/>



Leitsatz 4: Entwicklungsperspektiven und Forschung

Bundesebene

Inanspruchnahme und Outcomes palliativer Versorgung in Deutschland im regionalen Vergleich – eine GKV-Routinedatenstudie



Im Rahmen des Projekts pallCompare wird ein Berichtssystem entwickelt, das die Inanspruchnahme, Qualität und Kosten der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland regional vergleicht. Das Ziel besteht darin, durch die Bereitstellung relevanter und valide aufbereiteter Daten eine fundierte Informations- und Entscheidungsbasis für die Weiterentwicklung der palliativen Versorgungsstrukturen zu schaffen. Das Projekt wird durch den Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) gefördert (FKZ 01VSF19026) und erstreckt sich über den Zeitraum von November 2020 bis Oktober 2024. Weitere Informationen [auf der Webseite](#) sowie im [Flyer](#).

Die AG Ambulante Palliativversorgung hatte sich bereits in 2024 vertieft mit pallCompare beschäftigt und exklusiv für Berlin Auswertungsdaten und Einschätzungen erhalten.

Auszeichnungen für ihre Dissertationen: Laura Brand und Lisa Stiller

Der Deutsche Hospiz- und PalliativVerband e.V. ([DHPV](#)) vergibt jährlich den DHPV Preis für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung, um herausragende wissenschaftliche Arbeiten zu den Themen Sterben, Tod und Trauer in der hospizlichen und palliativen Versorgung zu würdigen.



Im Jahr 2024 wird der Preis gleich für zwei Dissertationen verliehen, die am Institut für Religion und Gesellschaft verfasst wurden.

In der Trauerbegleitung innerhalb eines stationären Hospizes spielen Abschiedsrituale eine wesentliche Rolle. Wie sind diese Rituale gestaltet und welche Formate kommen zum Einsatz? Welche Bedeutung haben traditionell christliche Elemente in diesem Kontext? Inwiefern wird im Hospiz versucht, sowohl für Christen als auch für Nicht-Christen eine ansprechende Spiritual Care zu bieten? Diese Fragen untersucht Laura Brand in ihrer Studie „Abschiedsrituale im stationären Hospiz. Positive Emotionalisierung von Trauer“.

Lisa Stiller beschäftigt sich in ihrer Dissertation mit dem Thema „Spiritual Care am Lebensende. Das Hospiz

und die Palliativstation als Communities of Care“. Sie beleuchtet, wie Fachkräfte in Hospizen und auf Palliativstationen ihre (spirituelle) Sorgearbeit am Lebensende wahrnehmen. Hierfür führte sie Interviews mit Mitgliedern verschiedener Berufsgruppen in den interprofessionellen Behandlungsteams, darunter Seelsorger, Ärzte, Pflegekräfte und Therapeuten, und erkundete die Rolle von Seelsorge und Spiritual Care in der Begleitung von Sterbenden.

[Weitere Informationen \(Ruhr Universität Bochum\)](#)

Visionäres Erleben in Todesnähe und seine Relevanz für Sterbebegleitende in Hospizen und auf Palliativstationen – Teilnehmer gesucht

Der Fragebogen wurde in Zusammenarbeit mit einem Team von Ärzten und Psychologinnen erstellt. Ziel ist es, im Zuge einer medizinischen Promotion an den Universitäten Würzburg und Basel Eindrücke und Einschätzungen zu besonderen Phänomenen zu sammeln, die international im Zusammenhang mit dem Lebensende von Menschen berichtet werden. In Deutschland existiert bislang keine Untersuchung zu diesem Thema.

[Link zum Fragebogen](#), Universitätsklinikum Würzburg (UKW), Universität Basel



Forschungsprojekt – Teilnehmer gesucht

Nachbarschaftshilfe

„Helfen Sie einer schwer erkrankten Person in Ihrer Nachbarschaft oder im Freundes- und Bekanntenkreis? Teilen Sie Ihre Erfahrungen und berichten Sie uns von Ihrer Geschichte.“

Weitere Informationen auf der [Webseite](#) und im [Flyer](#).

Medizinische Hochschule Hannover - Institut für Allgemeinmedizin und Palliativmedizin



Das Forschungsprojekt wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (Projektnummer 528683214; Projektlaufzeit: 01.07.2024–30.06.2026) mit einer Sachbeihilfe im Fachbereich Public Health, medizinische Versorgungsforschung und Sozialmedizin gefördert.

Leitsatz 5: Die europäische und internationale Dimension

19th World Research Congress of the EAPC

Helsinki (Finnland), European Association for Palliative Care

Datum: 29. - 31.05. Informationen unter: <https://eapccongress.eu/2025/>



Übergreifendes

Science Slam zu Altersthemen

Am 28.06. wird in Berlin erneut die Lange Nacht der Wissenschaften gefeiert.

Das Deutsche Zentrum für Altersfragen beteiligt sich zum dritten Mal und plant, verschiedene Themen rund ums Altern in ansprechenden Formaten ins Rampenlicht zu rücken. Zu diesem Zweck veranstalten wir einen Science Slam, der sich mit aktuellen Aspekten der Altersforschung beschäftigt.

[Weitere Informationen \(DZA\)](#)



Bundesebene

Neue Rahmenvereinbarungen für stationäre Hospize in Kraft

Die neuen Rahmenvereinbarungen für stationäre Hospize sind am 01.01.2025 in Kraft getreten. Diese Regelungen betreffen sowohl Hospize für Erwachsene als auch für Kinder und konzentrieren sich insbesondere auf die Entwicklung von Qualitätsstandards, Pflegeabläufe und die Einhaltung von Tarifverträgen.

[Weitere Informationen \(DHPV\)](#)

Sonstiges: Suizidprävention

Qualitätszirkel zum Thema Assistierter Suizid in (konfessionellen) Einrichtungen

Die Veranstaltung mit Herrn Dr. Weinhold, dem theologischen Leiter der [Johannesstift Diakonie](#), zum Assistenten Suizid in konfessionellen Einrichtungen musste aufgrund von Störungen vom 22.01. auf den 19.02.2025 verschoben werden. Die Veranstaltung hat gezeigt, dass sich auch konfessionelle Einrichtungen dem Thema des Assistenten Suizides nicht verschließen können, und wie am Beispiel der Johannesstift Diakonie zu sehen, auch nicht generell verschließen.

Es findet eine sehr breit angelegte Diskussion in vielen Einrichtungen statt und die Teilnahme von 100 Personen bei der Veranstaltung zeigte, dass viele Palliativversorgende und Palliativbegleitende ein hohes Interesse an einer konstruktiven Auseinandersetzung mit diesem Thema haben.



HOME CARE BERLIN E.V.

Text: U. Rose, Home Care Berlin e.V.

Artikel im Tagesspiegel : Elke Lemke hat beschlossen zu sterben

Am Tag vor ihrer vorgesehenen Freitodbegleitung gab die Berliner Psychotherapeutin Elke Lemke dem Tagesspiegel ein Interview, in dem sie über ihre Gründe sprach. Der [Artikel](#) wurde einige Wochen später veröffentlicht (05.04.)

TAGESSPIEGEL

Theaterstück „Dinner for one“

In der Inszenierung »Ibsen Gespenster« beleuchtet das Theaterkollektiv Markus & Markus das Leben von Margot, einer 81-jährigen Frau, die ihren eigenen Tod mit Hilfe einer Schweizer Sterbehilfeorganisation geplant hat. Das Kollektiv begleitete sie in ihren letzten Lebenswochen. An den Tagen voller Ausflüge, Gespräche und Erledigungen gab es für alle Anwesenden zur Stärkung kleine Mahlzeiten.

Die [Veranstaltung](#) fand am 03. und 04.05. statt. Der Eintritt war frei. Die Dauer betrug 5 Stunden, und ein Kommen und Gehen war jederzeit möglich.

Termine

21.05. **Fachgespräch: Anfragen zur Suizidassistenz** - Umgang und notwendige gesetzliche Regelungen

Evangelische Akademie zu Berlin gGmbH

Die Veranstaltung finden [online](#) statt.

Bundesebene



Assistierter Suizid - Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung

Im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS) e.V. führte die [forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH](#) eine [repräsentative Umfrage](#) unter der Bevölkerung zum Thema „[Assistierter Suizid](#)“ durch. Insgesamt wurden 1.203 Bundesbürger ab 18 Jahren befragt, die nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählt wurden. Um aussagekräftige Ergebnisse für die Altersgruppe der über 70-Jährigen zu gewährleisten, wurden in dieser Gruppe 203 Personen befragt. Diese leicht disproportionale Auswahl wurde im Nachgang der Erhebung durch eine statistische Gewichtung angepasst, sodass die Ergebnisse die Gesamtbevölkerung angemessen repräsentieren.

Frühjahrstagung 2025 der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention

In diesem Jahr wurde die [Frühjahrstagung](#) von der Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung suizidalen Verhaltens am 14.02. ausgerichtet und erneut online durchgeführt. Die Frühjahrstagung fand unter dem Titel „Suizidalität und Medien“ statt. Sie widmete sich der Medienwissenschaft als junger Wissenschaftsdisziplin der Suizidologie. Es wurden Ergebnisse neuester Untersuchungen sowie aktuelle Entwicklungen in den Bereichen „Film und Fernsehen“, „Journalismus und soziale Medien“, „Formen der Beratung und Therapie via Medien“ und „Online-Learning-Programme“ in der Suizidologie zur Diskussion gestellt, die den Fortschritt der letzten Zeit dokumentieren. In diesen vier Themenblöcken wurden neuere Studien präsentiert und diskutiert.



[Weitere Informationen](#) (Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention)

Fachtagung „Freitodbegleitung 2030 - Auf dem Weg zur Normalität“, 26.02.

Genau fünf Jahre nach dem wegweisenden Urteil des Bundesverfassungsgerichts (BVG) zur Suizidassistentz nahm die Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS) die Gelegenheit wahr, eine Bilanz zu ziehen: Welche Veränderungen haben sich ergeben und welche Maßnahmen sind im kommenden halben Jahrzehnt erforderlich, um das Recht auf Selbstbestimmung über das eigene Sterben zu stärken? Was muss geschehen, damit Menschen ihr rechtlich zugesichertes Recht in der Realität von Kliniken, Pflegeeinrichtungen und im familiären Umfeld tatsächlich in Anspruch nehmen können? Wie können potenzielle Hindernisse durch gesetzliche Regelungen vermieden werden? [Weitere Informationen](#)



„Symposium Sterbehilfe – Das Recht auf selbstbestimmtes Sterben“

Das Symposium wurde am 03.04. vom Verein Deutscher Sozialgerichtstag e.V. (DTSG) in den Räumen des GKV-Spitzenverbandes in Berlin durchgeführt. Die Regelung der assistierten Selbsttötung bewegt sich in einem Spannungsfeld unterschiedlicher. Die Achtung vor dem grundlegenden Selbstbestimmungsrecht, das auch die Entscheidung zur Beendigung des eigenen Lebens mit Unterstützung anderer beinhaltet, steht im Spannungsfeld mit dem ebenfalls verfassungsrechtlichen Aspekt, das Leben zu schützen. Das Expertenforum des DSGT beschäftigte sich damit, was Ethik, Medizin, Justiz und Kirche zur Umsetzung des Karlsruher Urteils beitragen können. [Weitere Informationen und Programm.](#)



Masterarbeit „Entwicklung eines evidenzbasierten multiprofessionellen Curriculums für die Aus-, Fort- und Weiterbildung zum Umgang mit Suizidassistenten in Deutschland“

An der Fachhochschule Bielefeld im Fachbereich Gesundheit im Studiengang Berufspädagogik Pflege M.A. veröffentlichten Natalie-Reyes Castellanos-Herr und Rabea Sandt ihre [Masterarbeit](#).

Theaterstück „Alles wie es sein soll“

In dem Stück "[Alles wie es sein soll](#)" der britischen Autorin Dawn King kreuzen sich die Lebensgeschichten von zehn Menschen aus verschiedenen Generationen und Epochen. Darunter befindet sich eine Wissenschaftlerin, deren bahnbrechende Erfindung das Zusammenleben in künftigen Gesellschaften revolutioniert und die fest davon überzeugt ist, selbstbestimmt sterben zu wollen. Die Uraufführung fand am vergangenen Donnerstag statt. [Weitere Aufführungen](#) sind für den 18.05. (im Grillo-Theater) sowie den 18.06. geplant.

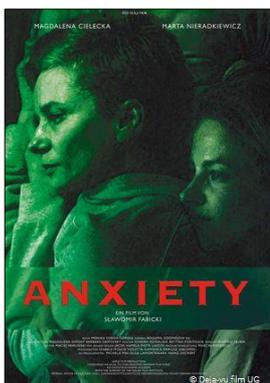
Theaterstück „Weltwärts“

Anna strebt danach, ihren eigenen Tod selbstbestimmt zu gestalten, doch ihr Umfeld widerspricht dieser Entscheidung. „Was als perfekter Plan begann, entwickelt sich plötzlich zu einem unvorhersehbaren Leben, in dem Tragik und Komik bis zum Schluss eng miteinander verwoben sind“, lautet die Beschreibung.

[Weitere Informationen](#)

Aufführungen sind im Mai, Juni und Juli geplant.

Film „Anxiety“ Eine Reise in die Schweiz



Małgorzata hat ihr Leben in jeder Hinsicht fest im Griff. Entschlossen, gut organisiert und mit beiden Beinen fest auf dem Boden, hat sie alles für ihre Karriere aufgegeben. Im Gegensatz dazu ist ihre jüngere Schwester Łucja impulsiv und suchend, manchmal verirrt sie sich im Leben, doch in der Mutterschaft hat sie ihre Erfüllung gefunden. Obwohl die Lebenswege der beiden Schwestern oft konträr verlaufen sind, werden sie für die wichtigste aller Reisen wieder zueinandergeführt. Jede von ihnen verfolgt unterschiedliche Ziele: Małgorzata möchte die Welt nach ihren eigenen Vorstellungen verlassen, während Łucja hofft, ihre Schwester dazu zu bewegen, ihre Meinung zu ändern und für ihr Leben zu kämpfen. Zwischen Tränen und Lachen ringen sie darum, ihre Differenzen beizulegen und die einstige Nähe wiederzufinden, die sie verbunden hat.

[Weitere Informationen](#)

Podcast: "Es ist anmaßend, Menschen den Sterbewunsch abzuerkennen"

Die Ärztin Marion von Helholt unterstützt Menschen, die den Wunsch haben, ihr Leben zu beenden, beim Übergang in den Tod.



Seit Februar 2020 ist dies rechtlich möglich. Das Bundesverfassungsgericht stellte damals fest, dass das Recht auf selbstbestimmtes Sterben in allen Phasen des menschlichen Lebens besteht. Es ist das Recht, sich selbst zu töten, und dazu gehört auch die Freiheit, bei anderen Unterstützung zu suchen und die angebotene Hilfe in Anspruch zu nehmen. Von Helholt gehört zu den Ärzten, die diese Unterstützung leisten.

[Hören und Weiterlesen](#)

Nächste Termine

04.06. Interprofessioneller Fachaustausch allgemeine ambulante Palliativversorgung (AAPV)

Thema: **Suizidprävention**, 17:30 - 19:45 Uhr, online

Impulsvorträge:

- Suizidprävention, Bedeutung und Möglichkeiten, Dr. Uwe Sperling
- "Lebenssinn und Würde am Lebensende", Würdezentrierte Therapie, Sandra Mai
- Selbstfürsorge im Umgang mit Menschen mit Todeswünschen, Dr. Elisabeth Jentschke, online

Weitere Informationen:

[Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V., Geschäftsstelle Landesvertretung Bayern](#)



24.09. Interprofessioneller Fachaustausch allgemeine ambulante Palliativversorgung (AAPV)

Thema: **Suizidassistenz**, 17:30 - 19:45, online

Impulsvorträge:

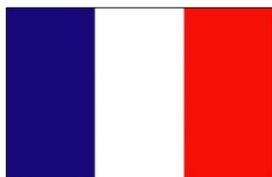
- Suizidassistenz in Deutschland – wo stehen wir?, Prof. Dr. Christoph Ostgathe
- „Klarheit gibt Sicherheit!“ Konzepte zum Umgang mit Todeswünschen am Beispiel der Diakonie, Alexander Kulla
- Schulungsangebot Umgang mit Todeswünschen, Ricarda Scheiner
- „Dein Tod geht auch mich an!“ Perspektive der An- und Zugehörigen, Prof. Dr. Birgit Wagner

Weitere Informationen:

[Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin e.V., Geschäftsstelle Landesvertretung Bayern](#)

International

Das französische Parlament berät wieder über Sterbehilfe

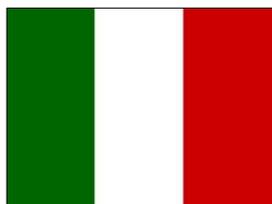


Ab dem 12.05. wird die französische Nationalversammlung erneut einen Gesetzesentwurf diskutieren, der unter bestimmten Voraussetzungen aktive Sterbehilfe legalisieren könnte. Bereits im Juni des vergangenen Jahres war die Nationalversammlung kurz davor, ein solches Gesetz zu verabschieden, doch überraschend löste Emmanuel Macron am Abend der Europawahlen das Parlament auf, wodurch

der Gesetzesentwurf gestoppt wurde. Erste Reaktionen auf die neuen Vorschläge deuten darauf hin, dass der aktuelle Entwurf ebenso umstritten sein wird wie sein Vorgänger.

[Mehr Informationen](#)

Gesetz zu medizinisch assistiertem Suizid in der Toskana verabschiedet



Die Toskana hat als erste italienische Region ein Gesetz zum medizinisch assistierten Suizid verabschiedet. Nach zweitägiger Diskussion stimmte der Regionalrat am Dienstagabend für den Gesetzesvorschlag. Dieser regelt die Zeitrahmen und Zuständigkeiten für den Zugang zu dem Verfahren der ärztlich assistierten Selbsttötung.

[Mehr Informationen](#)

Euthanasie in Belgien: Zahl der Anträge steigt um 16,6 Prozent im Jahr 2024



In Belgien ist die Anzahl der Personen, die sich für Euthanasie entschieden haben, im Vergleich zum Vorjahr um 16,6 Prozent gestiegen. Im Jahr 2024 haben 3.991 Menschen Euthanasie in Anspruch genommen, wie aus den Daten der zuständigen Evaluationskommission für Euthanasie (EKEG) hervorgeht.

Wim Distelmans, Professor für Palliativmedizin, begründet den Anstieg mit der zunehmenden Bekanntheit des Euthanasiegesetzes. Die Anträge auf Euthanasie machen mittlerweile 3,6 Prozent der Sterbefälle in Belgien aus, während dieser Anteil im Jahr 2023 noch bei 3,1 Prozent lag.

[Mehr Informationen](#)